

Hochamt und Jahreshauptversammlung des Internationalen Karl-Leisner-Kreises in Xanten/ Das gab es noch nie:

# Spiel mit Handpuppen: Kaspar als Rechtsanwalt

Von WERNER STALDER

XANTEN/NIEDERRHEIN. Das gab es auf einer Jahreshauptversammlung des Internationalen Karl-Leisner-Kreises (IKLK) noch nie: Sechs Jugendliche vom Bischöflichen Gymnasium St. Michael in Ahlen führten mit den Handpuppen von Karl Leisners Gruppe ein Spiel „Kaspar als Rechtsanwalt“ auf. Den „historischen“ Text hatten sie aktualisiert, so daß sogar der Pressesprecher des Internationalen Leisner-Kreises vorkam.

Der Versammlung ging ein Hoch-

amt im Xantener Dom voraus, im Gedenken an die geheime Priesterweihe Karl Leisners im Konzentrationslager Dachau am 17. Dezember 1944. Zelebrant und Prediger war der Geistliche Rat und ehemalige Diözesanjugendseelsorger Heinz Withake aus Münster. Seine Predigt umfaßte fünf Gedanken: „Selten war ich so bedrückt, wie gestern am Silvesterabend“, schrieb Karl Leisner 1944. Auch heute gäbe es heute bei Jugendlichen und Erwachsenen Zweifel, das Gefühl der Verlorenheit, das Nichtweiterwissen. Diese

Wirklichkeit sei ernst zu nehmen und nicht zu betäuben. Karl Leisners Grab sei im Xantener Dom, weil er die Hoffnung nicht begraben habe. „Das ist unsere Aufgabe, die Botschaft vom guten Ausgang des Lebens zu leben und weiterzusagen, denn Größeres liegt vor uns.“ Karl Leisner sei ein Original gewesen. In der Begegnung mit jungen Menschen komme es darauf an, sich mit den originellen Wachstumskräften zu verbünden. Der neue Selige habe Zuwendung und Freundlichkeit ausgestrahlt, „in seiner Nähe wurde

niemand klein gemacht“. Das sei der Weg, wie Jesus ihn zeige. Schließlich habe Karl Leisner am 1. Januar 1944 geschrieben: „Trotz allem wird uns das Licht leuchten und die Mächte der Finsternis müssen weichen.“ Dazu Withake: „Gott ist größer als unser Herz und das Größere liegt vor uns.“ Am Hochamt nahmen auch die Schützen des Niederrheins teil.

## Gedenkstätten

IKLK-Präsident Hans-Karl Seeger konnte bei der Jahreshauptversammlung auf viele Karl-Leisner-

Gedenkstätten verweisen, so im Priesterseminar Münster, in Kalkar, am Oermterberg, in Westfalen, Plannegg, Kleve, in der Eifel und in Walbeck, wo eine Glocke zu Ehren des Seligen geweiht wurde. Der nächste Rundbrief wird sich mit der eindringlichen Zeit des Arbeitsdienstes Karl Leisners befassen. Zur Reliquienfrage faßte der IKLK den Beschluß, das Grab nicht erneut zu öffnen. Die Arbeit eines Heiligsprechungsprozesses kann der IKLK nicht leisten, da er alle Kräfte braucht, den Nachlaß des nieder-